

Kriegsforschung an der THD?

Gestern wurde die Berufung von Fischerzwo im Senat vorläufig verhindert. Als über die Berufung von Fischerzwo abgestimmt werden sollte, wurden die bei der Senatssitzung anwesenden Studenten aufgefordert, den Raum zu verlassen - sie gingen nicht. Damit war die Öffentlichkeit hergestellt für den nichtöffentlichen Tagesordnungspunkt "Berufungen", und die Fortsetzung der Senatssitzung war unmöglich gemacht. Den Studenten, die es ablehnen, von Kriegsforschern unterrichtet zu werden, und Kriegsforscher hier zu dulden, wurden folgende Argumente entgegengehalten:

Es sei kurzsichtig, solche Wissenschaftler als Kriegsforscher zu bezeichnen, die für Kriegsforschungsinstitutionen (z.B. NASA, Verteidigungsministerium der BRD) gearbeitet hätten. Es komme schließlich darauf an, was der Mann geforscht habe und nicht wofür.

Begründung: Teilbereiche der Kriegsforschung hätten keine "Vernichtungsleistung" aufzuweisen (?), außerdem könne Kriegsforschung auch friedlichen Zwecken dienen. Dazu wurde ein rührendes Geschichtchen erzählt: Sieben Menschen in Jugoslawien konnten von Strahlenschäden durch Rückenmarksverpflanzung geheilt werden. Die Erkenntnisse dafür sind aus Militärforschung gewonnen worden.

Unsere bescheidene Gegenfrage: Werden Nuklearwaffen in Krankenhäusern eingesetzt?

Es kann uns natürlich nicht darum gehen - wie uns vorgeworfen wurde - Fischerzwo moralisch zu verdammen. Wir haben aber ein legitimes Interesse daran, unsere Hochschullehrer danach zu befragen, ob sie sich klar sind, welchen politischen und gesellschaftlichen Stellenwert ihre Forschung hat, wem sie damit dienen und wie die Ergebnisse ihres Forschens verwendet werden.

Ein Wissenschaftler, der es fertigbringt, seinen "integren" Charakter von seiner wissenschaftlichen Arbeit zu trennen, vermittelt diese gefährliche Wissenschaftsauffassung, die sich für alles instrumentalisieren läßt, an seine Studenten weiter. Das gilt es zu verhindern.

Wir werden in den nächsten Tagen darauf eingehen, was wir gegen Fischerzwo unternehmen können und müssen.

30.1.73